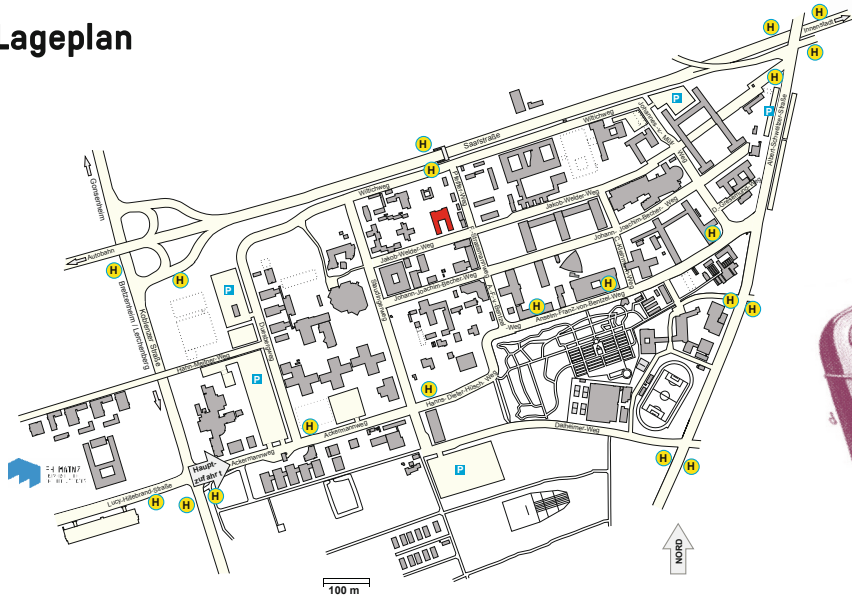


Ausführende

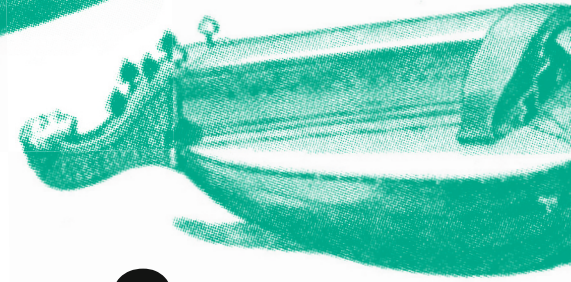
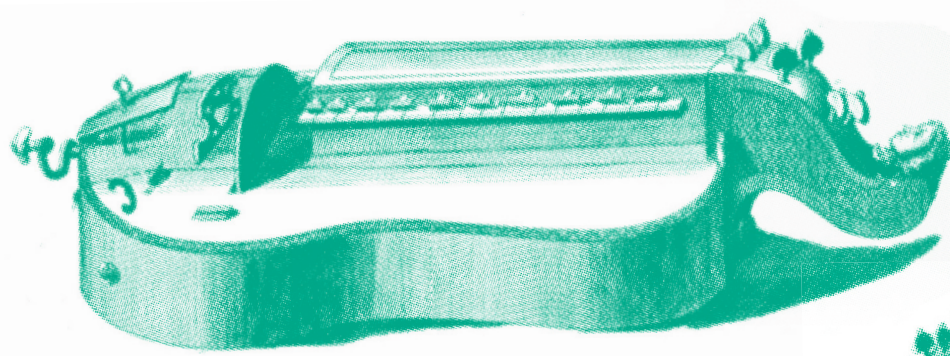
Helen Rohrbach, Sopran
Christian Rohrbach, Altus
Christoph Lamprecht, Barockcello
Markus Stein, Cembalo

Lageplan



Adresse

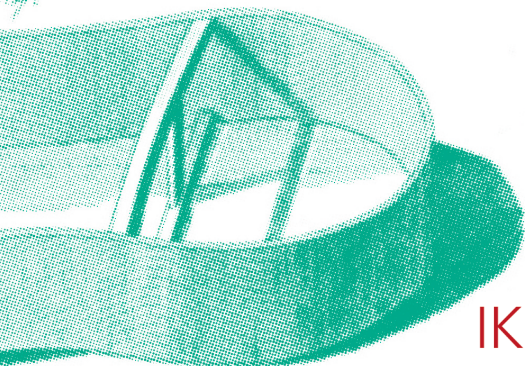
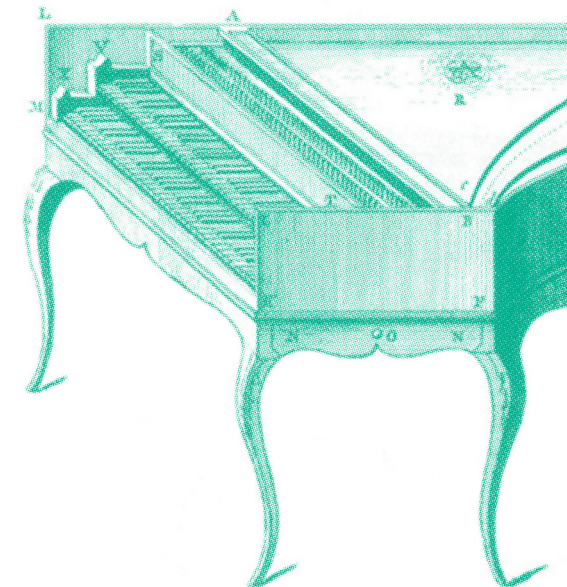
Hochschule für Musik Mainz
Johannes Gutenberg-Universität
Jakob-Welder-Weg 28
55128 Mainz



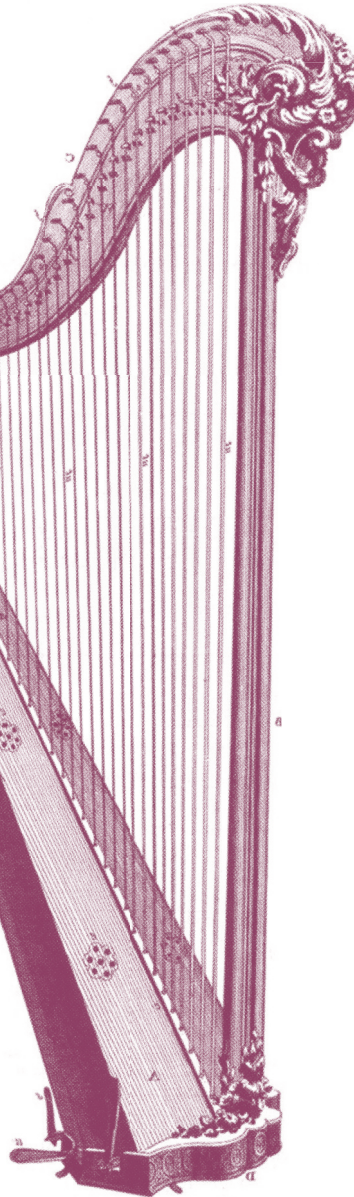
Konzert & Buchpräsentation

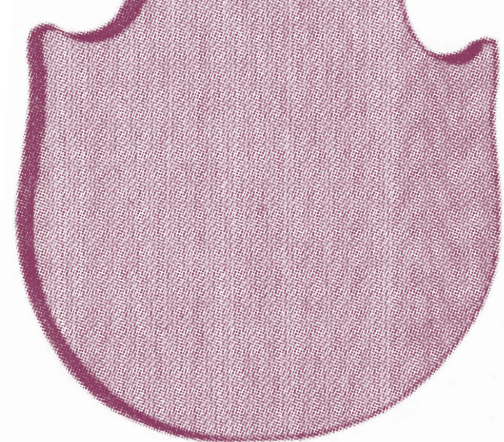
zu den Themen:
Frühneuzeitliche Musikermobilität &
Die Kantate als aristokratisches Ausdrucksmedium im Rom der Händelzeit

16.2.2017
18 Uhr
Hochschule für
Musik Mainz
Orgelsaal



IKM Institut für
Kunstgeschichte und
Musikwissenschaft





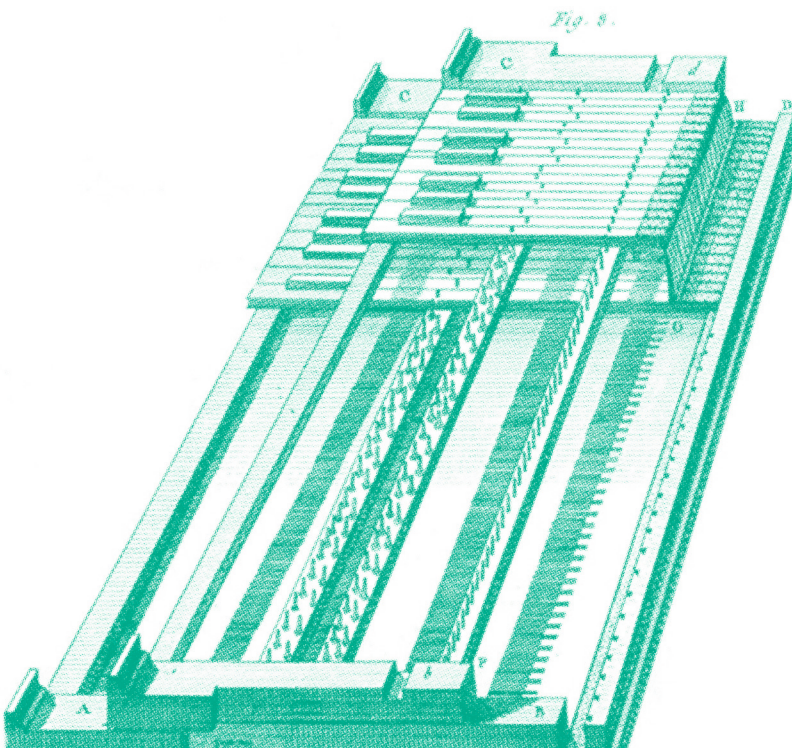
Mobile Musiker, funktionale Kantaten

Aus heutiger Sicht ist Migration ein Phänomen der letzten 150 Jahre, als in großen Aus- und Einwanderungswellen Menschen e- und immigrierten. Dabei wird übersehen, dass auch in der Frühen Neuzeit Migration zur Lebenswirklichkeit dazugehörte. Diesem Phänomen wurde in den letzten Jahren in zwei interdisziplinären und internationalen Forschungsgruppen nachgegangen. Während das ANR-DFG-Projekt *MUSICI. Europäische Musiker in Venedig, Rom und Neapel (1650–1750)* bis 2012 europäische Musikerinnen und Musiker fokussierte, die zwischen 1650 und 1750 mit verschiedensten Zielsetzungen nach Venedig, Rom und Neapel reisten und dort in unterschiedlichsten Positionen aktiv waren, erforschte das 2013 gestartete und 2016 abgeschlossene HERA-Projekt *MusMig. Music Migrations in the Early Modern Age: the Meeting of the European East, West and South* mit Partnern aus Kroatien, Slowenien, Polen und Deutschland Migrationsbewegungen von Musikerinnen und Musikern im 17. und 18. Jahrhundert vor allem im östlichen Europa. Ein Paradebeispiel für einen mobilen migrierenden Musiker ist Agostino Steffani (1754–1728), von dem Kammerduette zu hören sind. Steffani kam aus Castelfranco Veneto an

den Münchner Hof, um später an den Höfen von Hannover und Düsseldorf tätig zu sein. Neben geographischer Mobilität kann man an ihm auch soziale Mobilität beobachten: Denn er stieg vom Musiker und Komponisten zum Diplomaten und später zum Bischof auf. In seiner Position als Apostolischer Protonotar absolvierte er zudem ein Reisepensum, das angesichts der beschränkten Transportmöglichkeiten Erstaunen hervorruft.

Steffani ist auch der Dreh- und Angelpunkt zu einem weiteren Projekt, *Die Kantate als aristokratisches Ausdrucksmedium im Rom der Händelzeit (ca. 1695–1715)*. Steffani studierte in Rom, dem Zentrum der italienischen weltlichen Kantate, die zu den beliebtesten Gattungen um 1700 zählte und in erstaunlich hoher Zahl produziert wurde. Das Projekt untersuchte die Verortung der Kantate in der römischen Adelsgesellschaft, in der die Gattung nicht bloße Unterhaltung war, sondern vielfältige Funktionen übernahm.

Die vorgestellten Bände sind aus Projekttagungen entstanden und fassen die Ergebnisse der drei Forschungsprojekte zusammen.



Programm

Agostino Steffani (1654–1728)
„Che volete, o crude pene“ (um 1699)

Begrüßung

Prof. Dr. Klaus Pietschmann
Juniorprof. Dr. Gesa zur Nieden / Dr. Berthold Over

Buchpräsentation

Europäische Musiker in Venedig, Rom und Neapel (1650–1750), hrsg. von Anne-Madeleine Goulet und Gesa zur Nieden
Prof. Dr. Michael Matheus (Mainz)

Agostino Steffani

„Occhi perchè piangete?“

Buchpräsentation

La Fortuna di Roma. Italienische Kantaten und römische Aristokratie um 1700, hrsg. von Berthold Over
Prof. Dr. Michael Matheus (Mainz)

Agostino Steffani

„Rio destin“

Buchpräsentation

Musicians' Mobilities and Music Migrations in Early Modern Europe. Biographical Patterns and Cultural Exchanges, hrsg. von Gesa zur Nieden und Berthold Over
Prof. Dr. Inga Mai Groot (Heidelberg)

Agostino Steffani

„Dolce labbro, amabil bocca“ (1712/13)

Im Anschluss an die Veranstaltung wird zu einem Umtrunk geladen.